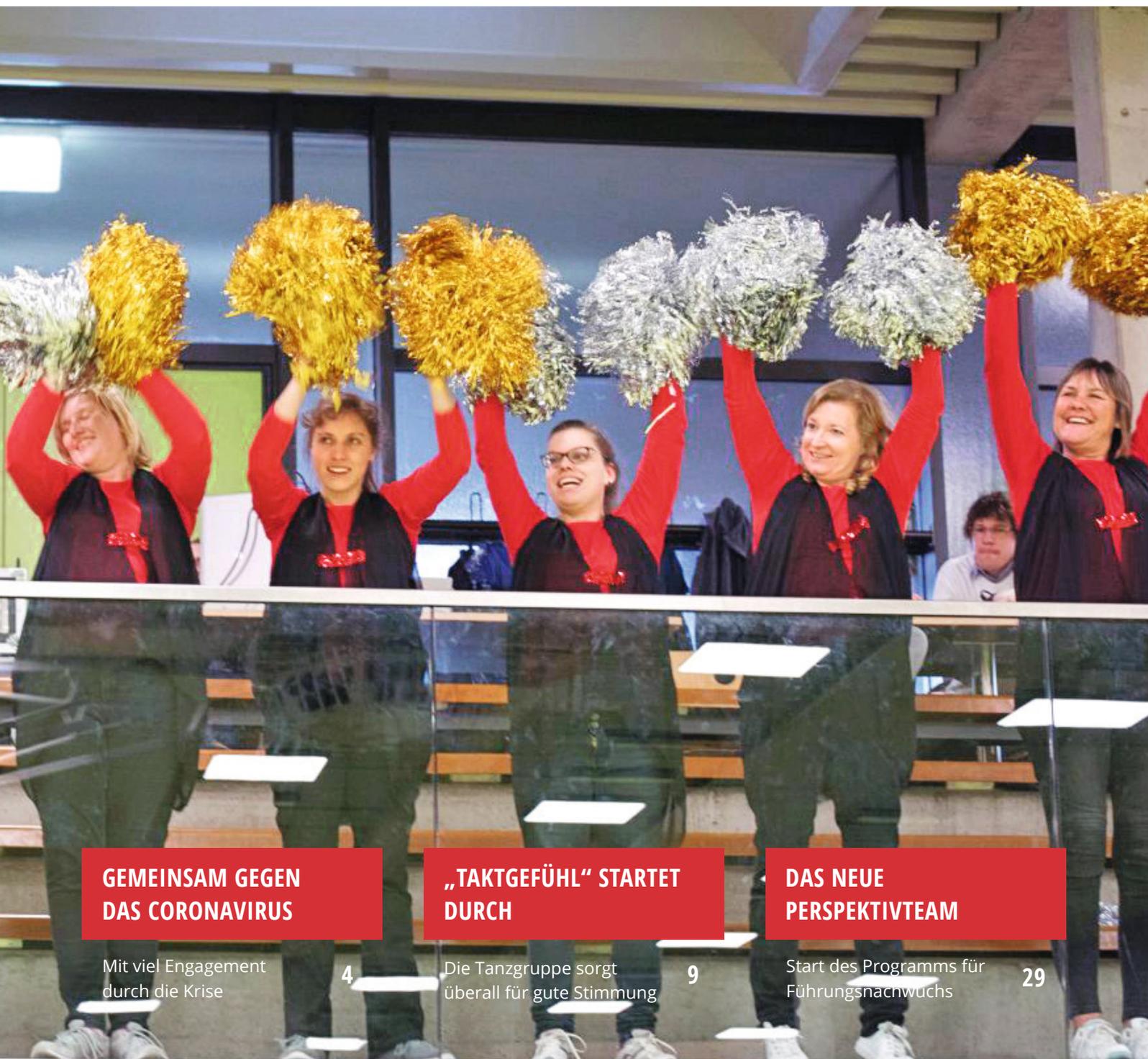


# GROINER BLICK

AUSGABE  
1/2020



## GEMEINSAM GEGEN DAS CORONAVIRUS

Mit viel Engagement  
durch die Krise

4

## „TAKTGEFÜHL“ STARTET DURCH

Die Tanzgruppe sorgt  
überall für gute Stimmung

9

## DAS NEUE PERSPEKTIVTEAM

Start des Programms für  
Führungsnachwuchs

29



## LIEBE LESERINNEN UND LESER DES „GROINER BLICK“!

### Corona ist nicht das Ende – Corona geht vorüber – das Gute bleibt

Als Anfang März die Nachrichten zur Corona-Pandemie immer bedrohlicher wurden, stand in der Verwaltung der Lebenshilfe in Rees das Telefon nicht still: „Wann schließen endlich die Werkstätten?“, fragte ein Anrufer nach dem anderen. „Die Ansteckungsgefahr ist viel zu groß, denkt an die Gesundheit der Mitarbeiter.“

Schließlich kam aus dem Gesundheitsministerium in Düsseldorf die Nachricht, alle Lebenshilfe-Werkstätten zu schließen – Erleichterung bei allen Beteiligten. Aber wer gedacht hatte, dass alles in ein paar Tagen oder Wochen vorübergeht, der hatte sich schwer getäuscht. Jetzt gingen die Belastungen erst richtig los. Quarantäne, Hygiene-Vorschriften, Abstand halten, keine Umarmungen, ständig Hände waschen, Mund- und Nasenschutz tragen, kein Fußball, keine Freizeittreffs, kaum soziale Kontakte. Stattdessen Lagerkoller im Wohnheim, Sehnsucht nach der Werkstatt, Sehnsucht nach den anderen Mitarbeitern, Sehnsucht nach Abwechslung.

Jetzt haben wir acht Wochen später und seit Tagen klingelt das Telefon wieder, ...aber jetzt mit der Frage: „Wann macht endlich die Werkstatt wieder auf? Wir wollen raus!“

Ja, die Zeichen stehen auf Lockerung. Trotzdem werden nicht alle Mitarbeiter auf einen Schlag und sofort an ihre Arbeitsplätze kommen können. Hygiene-Vorschriften und Abstandsregeln lassen das noch nicht zu. Und es gibt natürlich auch viele Mitarbeiter, die sich auf keinen Fall mit Corona infizieren sollen und dürfen. Große Vorsicht ist geboten, und das sicher noch über einen längeren Zeitraum. Alle möchten so schnell wie möglich zurück zur alten Normalität. Das ist verständlich. Aber die Fachleute warnen. Viele rechnen damit, dass „Normalität“ erst wieder nach vielen Monaten zurückkommen kann.

Doch trotz der Corona-Krise gibt es auch heute schon positive Erkenntnisse und Mut machende Nachrichten aus dieser schweren Zeit. Die beste Nachricht an erster Stelle: Niemand aus der Lebenshilfe Unterer Niederrhein ist bis heute mit Corona infiziert worden. Das zeigt: Alle waren sehr vorsichtig, haben die Regeln eingehalten, haben andere und sich selbst geschützt. Das ist ein tolles Ergebnis. Und so soll es bitte auch bleiben!

Obwohl die Krise und die Gefahr von Corona noch nicht vorüber sind, ist heute trotzdem der Zeitpunkt, ganz vielen Menschen in der Lebenshilfe Unterer Niederrhein ein großes und

herzliches DANKE zu sagen:

- allen Mitarbeitern und Bewohnern, die geduldig und verantwortungsvoll alle Einschränkungen hingenommen und die Regeln befolgt haben,
- allen Personalern, die trotz aller Belastungen und Gefahren für die eigene Person die Hilfe für die Menschen mit Handicap in den Mittelpunkt ihres Handelns gestellt haben,
- allen, die trotz der miesen Lage immer mit Optimismus und Humor gute Laune verbreitet haben,
- allen, die in dieser Zeit neue Aufgaben übernommen haben, die eigentlich gar nicht in ihren Aufgabenbereich gehörten,
- und nicht zuletzt Herrn Töller und seinem Krisenteam aus allen Abteilungen, die alles getan haben, um die Krise so gut wie möglich zu managen.

Das alles zeigt: Es gibt ein prima Gemeinschaftsgefühl in der Lebenshilfe. Man hilft sich gegenseitig. GUT SO ! WEITER SO !

Mit freundlichem Gruß, Ihr

Dr. Heinzgerd Schott

# INHALT

## Vereinsleben

- 2 Vorwort
- 4 Corona – Ein Thema auch bei der LHUN
- 6 Kooperation mit dem Sportinstuif De Liemers in Didam
- 6 „Tanzlust“ aus Emmerich macht Lust auf Tanz
- 7 Schlagerparty im Buena Ressa Music Club
- 7 Fortbildung weckt erneut großes Interesse

## Werkstätten

- 8 Die neue Frauenbeauftragte
- 9 „Taktgefühl“ begeisterte die Xantener Jecken
- 10 Inklusion am Arbeitsplatz
- 11 Wir altern nicht... Wir reifen!!! – VIA Gruppe in der Werkstatt Alpen-Veen
- 12 Von Umzugsstress bis Teambuilding
- 13 Richtig einfach – einfach richtig
- 14 Team „Weiß“ holt sich den Siegerpokal

## Kindertagesstätten

- 15 Grüne Spende
- 16 „Buschkieker“ spenden 500 Euro für die Aktion Lichtblicke
- 17 Mit Herz und Bauchgefühl zum Traumberuf
- 18 Auf die Becher, fertig, los!
- 19 Ein frostiger Ausflug
- 19 Ein Traum aus Schaum

## Wohnen

- 20 Schlechtes Wetter, aber gute Laune beim Richtfest
- 21 Mittendrin beim Bollerwagen-Umzug in Ginderich
- 22 Leben und Arbeiten in Zeiten von Corona

## LHUN-Welt

- 23 Selbstbestimmt bis zum Lebensende – geht das überhaupt?
- 24 „Die LHUN traut sich hinzuschauen“
- 27 Gesund leben wird belohnt
- 28 Gesucht: Ein Gesicht für das BGM
- 29 Start des Führungskräftenachwuchs-Programms
- 30 Glückwunsch zum Jubiläum
- 31 Neue Kolleginnen und Kollegen
- 32 Neues Personal stellt sich vor
- 34 Einrichtungen
- 35 Nachruf

Rückseite Termine 2020

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Lebenshilfe Unterer Niederrhein  
Groiner Allee 10, 46459 Rees  
Tel.: 02851 920-0, Fax: 02851 920-146  
E-Mail: info@lebenshilfe-rees.de

**Redaktion:** Dr. Heinzgerd Schott, Mike Stefan Töller (V.i.S.d.P.),  
Christa Niehuis, Judith Grütter, Bärbel Ising, Lea Wolsheumer,  
Christina Díaz Schröder, Ole Engfeld

**Foto:** Lebenshilfe Unterer Niederrhein, Jan Vašek (Pixabay),  
Ulrike Leone (Pixabay), Karibuni, David Meurer (Lebenshilfe),  
Freizeitzentrum Xanten, Georg Krause (LVR)

**Gestaltung:** Karola Fehr Kommunikationsdesign,  
www.karolafehr.de

**Druck:** Carl Bonert GmbH, Grüner Weg 66, 46459 Rees

**Erscheinung:** Zweimal jährlich, seit 1986

**Auflage:** 2.000 Stück

# CORONA - EIN THEMA AUCH BEI DER LHUN

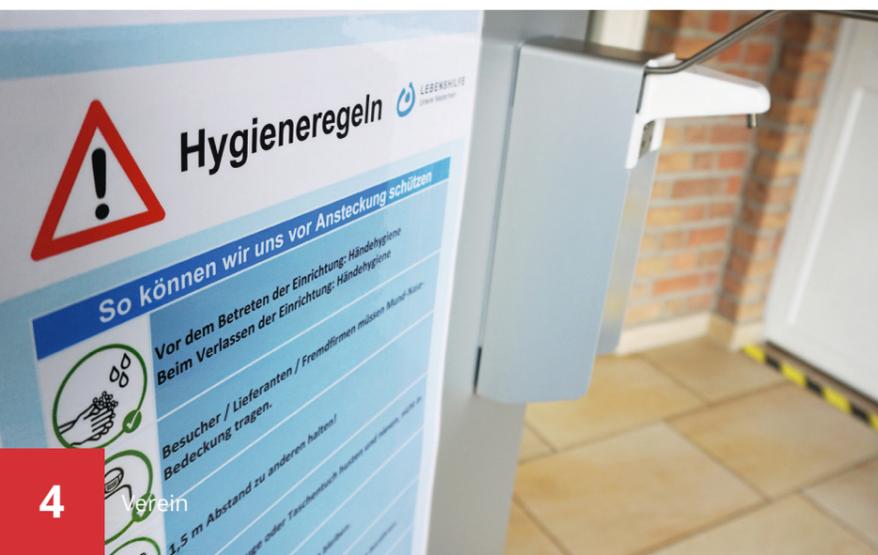


Mike Stefan Töller

*„CORONA TRAF AUCH DIE LHUN AUS HEITEREM HIMMEL, DOCH DURCH VIEL ENGAGEMENT, KREATIVER IDEEN UND DEM BLICK ALLER AUF DIE NOTWENDIGKEITEN DIESER AUSSERGEWÖHNLICHEN SITUATION SEHEN WIR OPTIMISTISCH IN DIE ZUKUNFT.“*

*IN DER KRISE HAT SICH ETWAS GANZ SICHER GEZEIGT - OHNE HERZBLUT FÜR DIE LHUN KÖNNTEN WIR NICHT SO POSITIV NACH VORNE SCHAUEN.“*

**Mike Stefan Töller,**  
GESCHÄFTSFÜHRER



*„Das Lachen, die Herzlichkeit, der Trubel - die Kinder fehlen uns.“*

**IRIS TEN HOOPEN,**  
KITA „HAND IN HAND“ REES

*„Der virtuelle Kontakt zu den Mitarbeiter\*innen - trotz Betretungsverbot der Werkstätten- ist mir sehr wichtig.“*

**THOMAS DURA,**  
WERKSTATT ALPEN-VEEN



*„Ich hätte nicht gedacht, wie sehr ich die Lebenshilfe mal vermissen werde.“*

**MARIA HEWELING,**  
WERKSTATT REES

*„Ich bin froh, dass wir unseren Menschen eine Alltagsstruktur in dieser Krise geben können.“*

**NADINE KLASSEN,**  
WOHNFAMILIE WESEL



*„Ich arbeite lieber in der Werkstatt. Dort ist es spannender.“*

**KATJA KÖHNEN,**  
WERKSTATT WESEL



Alle sind mit Spaß dabei



Gute Stimmung im „Buena Ressa Music Club“



## KOOPERATION MIT DEM SPORTINSTUIF DE LIEMERS IN DIDAM

### SPORTLICHE AKTIVITÄTEN DER FREIZEIT-TREFFS REES UND EMMERICH

Jeden dritten Mittwoch im Monat fahren die Freizeit-Treffs Rees und Emmerich zum niederländischen Sportinstuif de Liemers in Didam. Begleitet werden sie auch vom Wohnheim Rees. Zwischen 15 und 20 Teilnehmer der Lebenshilfe nehmen jedes Mal daran teil.

Den Verein gibt es seit 1977 und er wird in einer Zusammenarbeit von deutschen und niederländischen Förderern unterstützt. Dort gibt es ein umfangreiches Angebot an verschiedenen Sportarten. Es ist für Menschen mit Handicap im Alter von 5 bis 80 Jahren geeignet.

hier und da gefeiert. Es gibt mehrmals im Jahr Aktivitäten, die immer gut besucht sind. Karneval war jetzt, bald findet das Frühlingsfest statt. Ab Frühjahr wird auch wieder die Tandem-Saison eröffnet. Immer sehr beliebt bei den Sportlern. Aber auch das alljährliche Fußballturnier darf in Didam nicht fehlen. Auch kommen unsere niederländischen Freunde immer gerne nach Rees zum Fußballturnier. Im Winter kommt jedes Jahr im Dezember der Nikolaus zu Besuch. Auch ein gern besuchtes Highlight. Wer Interesse hat, mal mitzufahren, meldet sich bei Carola Polat-Tenhaft oder Frank Bender im Freizeit-Treff.

Bei den Sportlern in Didam wird außer dem Sport auch

Autorin/Autor: Carola Polat-Tenhaft, Frank Bender

## „TANZLUST“ AUS EMMERICH MACHT LUST AUF TANZ



Die Tanzgruppe „Tanzlust“

### LANGE HAT DIE TANZGRUPPE VOM FREIZEITREFF EMMERICH NACH EINEM PERFEKTEN NAMEN GESUCHT UND NUN ENDLICH GEFUNDEN: „TANZLUST“

Seit einigen Jahren führt der Freizeit-treff Emmerich unter Regie von Julia Meyer mehrmals im Jahr einen Showtanz auf. 12 Teilnehmer umfasst aktuell die Tanzgruppe. Aber die Tanzgruppe wollte mehr. Mehr Aufmerksamkeit, mehr Jubel, einen festen Namen. Daher kam die Idee, warum nicht mit der Theatergruppe FANTA 10 auf Tour gehen. Die The-

atergruppe Fanta 10 tritt im Jahr in mehreren Städten auf und freute sich über die Anfrage, ob die Tanzgruppe nicht als „Vorgruppe“ tanzen könnte. Der erste Auftritt war in Emmerich. Die Bühne groß, das Lampenfieber größer. Auf einer richtigen Bühne zu stehen war doch schon etwas anderes als auf dem Sommerfest im Zelt.

Die nächsten Auftritte finden in Rees und Goch statt. Danach wird schon direkt für den nächsten Tanz geprobt. Dann haben auch wieder neue Interessenten die Chance, ein Teil der Tanzgruppe zu werden. Ich kann nur sagen, es wird „himmlisch und teuflisch“.

Autorin: Carola Polat-Tenhaft

## SCHLAGERPARTY IM BUENA RESSA MUSIC CLUB

### STIMMUNG, SPASS UND TOLLE MUSIK, ALLES INKLUSIV.

2019 fand eine Schlagerparty des Freizeit-Treffs Rees im Buena Ressa Music Club auf der Empeler Str. in Rees statt. Die Mitglieder des Freizeit-Treffs Rees wünschten sich schon immer eine Party in einer besonderen Umgebung. Im Frühjahr fand ein Gespräch mit Egon Schottek, Mitgründer des Clubs

und Frontmann der dort spielenden Band, statt. Sofort kam Begeisterung für unsere Idee auf, dort eine Party zu feiern. Auch wenn, so Egon Schottek, Schlager eigentlich nicht so sein Ding sind. Nach Planung und Beschaffung aller notwendigen Sachen war es dann soweit. Fast 60 Besucher kamen und feierten bis nach

Mitternacht. Die Überraschung einer Karaoke-Einrichtung wurde von den Mitgliedern, Übungsleitern und auch Angehörigen ohne Handicap sofort gut angenommen. Man musste sich sogar anstellen, um als Nächster singen zu dürfen. Solos, Duette oder auch der gesamte Club waren im Einsatz. Die nächste Party ist schon in Planung.

Autor: Frank Bender

## FORTBILDUNG WECKT ERNEUT GROSSES INTERESSE

### ZUM SECHSTEN MAL BIETET DAS KOMPETENZ-ZENTRUM AUTISMUS EIN AUTISMUSSPEZIFISCHES FORTBILDUNGSPROGRAMM AN

Im Mittelpunkt der verschiedenen Tagesveranstaltungen stehen in diesem Jahr die Themen „Autismus“, die „Förderung anhand verschiedener autismusspezifischer Methoden“ wie auch der „Umgang mit herausforderndem Verhalten“. Die Besonderheiten im Verhalten, in der Kommunikation, der Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitung von Menschen mit Autismus führen oft zu Missverständnissen im Alltag. Ausgehend von diesen Merkmalen werden die verschiedenen Störungsbilder und ihre Zusammenhänge verdeutlicht sowie Fördermöglichkeiten vermittelt.

Neu in diesem Jahr sind zwei Vorträge, welche sich auf die Themen „Autismus und Schule“ und die „Förderung der Sozialkompetenz“ beziehen und die bei einem Zeitumfang von zwei Stunden auch Platz für Diskussionen bieten. Alle Seminare sind dabei für allgemein Interessierte wie auch für Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen konzipiert. Anmeldungen für die verschiedenen



Veranstaltungen sind weiterhin möglich. Weitere Infos gibt es bei Christin Jenske unter 0281-20669547. Weitere Infos erhalten sie auch unter: [www.LHUN.de/kompass](http://www.LHUN.de/kompass)

Autor: Jens Kremers

### KONTAKT/TERMINE

- 24. August: Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) im Überblick
- 31. August: Vortrag Autismus und Schule
- 07. September: Sozialkompetenztraining bei ASS (Vortrag)
- 14. September: Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Menschen mit ASS
- 23. November: Methoden zur Förderung von Menschen mit ASS

Kompetenzzentrum Autismus  
Schepersweg 77  
46485 Wesel

# DIE NEUE FRAUENBEAUFTRAGTE

**DIE LEBENSHILFE WERKSTÄTTEN UNTERER NIEDERRHEIN HABEN SEIT JANUAR 2020 EINE NEUE FRAUENBEAUFTRAGTE, VERTRETERIN UND VERTRAUENSPERSON.**

Anfang des Jahres fand in den Lebenshilfe Werkstätten die Neuwahl der Frauenbeauftragten und ihrer Vertreterin statt. Nina Beeskow aus der Metallabteilung in Wesel ist die neue Frauenbeauftragte und Angela van Eerd aus dem Bereich Verpackung in Wesel ihre Vertreterin. Jede Frauenbeauftragte hat das Recht auf eine Vertrauensperson. Die Frauenbeauftragte darf sich ihre Vertrauensperson selbst aussuchen. Die neue Vertrauensperson der Frauenbeauftragten ist Sarah Hammermann, welche in der Lebenshilfe als Bildungsbegleiterin im Berufsbildungsbereich in Wesel tätig ist.

Frauenbeauftragte setzen sich für die Rechte von Frauen in der Werkstatt ein. Die Frauenbeauftragte ist für alle Themen da, die für die Frauen in der Werkstatt wichtig sind. Sie sorgt dafür, dass Frauen und Männer in der Werkstatt die gleichen



Die neue Frauenbeauftragte Nina Beeskow

Rechte bekommen. Sie schaut danach, dass alle gut arbeiten können und Zeit für ihre Familien haben. Außerdem setzt sie sich gegen Gewalt in der Werkstatt ein, egal ob körperliche, seelische oder sexuelle Gewalt. Um als Frauenbeauftragte gut handeln zu können, ist es wichtig, an Schulungen teilzunehmen. Aufgrund der aktuellen Situation mit dem Corona-Virus können im Moment keine Schulungen stattfinden. Diese werden, sobald dies wieder möglich ist, nachgeholt.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit!

Autorin: Sarah Hammermann



Ihre Stellvertretende Angela van Eerd



Die Tanzgruppe begeisterte das Publikum mit ihrem Showtanz

## „TAKTGEFÜHL“ BEGEISTERTE DIE XANTENER JECKEN

**DIE LEBENSHILFE TANZGRUPPE DEBÜTIERTE BEI DER „HALT-PÖLJE-SITZUNG“**

Es war ihr erster offizieller Auftritt – und sie meisterten ihn mit Bravour. Normalerweise treten die Tänzerinnen und Tänzer regelmäßig bei internen Veranstaltungen der Lebenshilfe auf. Doch diesmal wurde die Gruppe erstmalig über die eigene Einrichtung hinaus von der Kolpingfamilie und kfd Xanten angefragt. Da war natürlich die Aufregung bei allen Beteiligten umso größer. Schließlich blickt die Karnevalssitzung „Halt Pölje“ auf eine lange Tradition im historischen Schützenhaus auf dem Fürstenberg zurück.

Auch in diesem Jahr wartete auf die Narren wieder ein abwechslungsreiches Programm. Das Besondere: Die gesamte Sitzung wurde von Xantenern bestritten. Und auch die lokale Prominenz war vertreten. So waren

zum Beispiel Weihbischof Rolf Lohmann und Bürgermeister Thomas Görtz sowie zahlreiche Vertreter der örtlichen Parteien dabei, um den Höhepunkt des Xantener Sitzungskarnevals mitzerleben.

Schon der Einzug des Elferrats und des Kinderprinzenpaars brachte die Stimmung zum Kochen. Diverse Blütenreden, Sketche und Musikeinlagen später war es dann endlich soweit: Die Tanzgruppe „Taktgefühl“ mit Mitarbeitern aus den Werkstätten in Rees und Alpen-Veen hatte ihren großen Auftritt. Und von der Nervosität war auf einmal nichts mehr zu spüren. Souverän tanzte sich die Truppe in die Herzen der anwesenden Narrenschar. „Es hat allen Riesenspaß gemacht“, ist Julia Meyer, Leiterin und Choreographin, stolz

auf ihre Tanzgruppe. „Für den Applaus haben sich Fleiß, Willenskraft und Training gelohnt.“ Die Gruppe hat es geschafft, mit ihrem tänzerischen Können zu überzeugen und das Publikum zu begeistern. Wie begeistert die Veranstalter waren, bewies ihre Buchungsanfrage schon für das nächste Jahr. „Sie haben schon nachgefragt, ob wir wieder kommen möchten“, freut sich Jana Heyden, Bildungsbegleiterin und Gruppenleiterin der Lebenshilfe gemeinsam mit Julia Meyer. Darüber hinaus steht auch schon ein nächster großer Auftritt noch in diesem Jahr an: Auf den interkulturellen Tagen im August in Wesel wird die Gruppe mit ihrem Showprogramm für Spaß und Unterhaltung sorgen.

Autorin: Judith Grütter





Hans Wewering (li) und Norbert Weyers (Mitte) standen den Gästen nach ihrem Vortrag Rede und Antwort



Brigitte Lindner



Hildegard Dirks



Jürgen Fuhrmann



Heiner van den Boom

# WIR ALTERN NICHT ... WIR REIFEN!!! „VIA GRUPPE“ IN DER WERKSTATT ALPEN-VEEN

AUS DER ARBEITSBEGLEITENDEN MASSNAHME „50 PLUS“ ENTSTAND DIE IDEE, EINE GRUPPE FÜR ÄLTER WERDENDE MITARBEITER IN DER WERKSTATT VEEN ZU INSTALLIEREN.

Seit 2014 gibt es diese spezielle Gruppe für älter werdende Mitarbeiter der Werkstatt in Alpen-Veen. Hier sollen Mitarbeiter übergreifend aus allen Arbeitsbereichen der Werkstatt Veen die Möglichkeit haben, sich auf den Ruhestand vorbereiten zu können. Was anfänglich mit vielen Fragen und Gedanken in den Köpfen des Gründungsteams begann ... heute lächeln wir gemeinsam über alle Bedenken und Vorbehalte, die wir damals hatten. Ist es möglich, Klienten aus AgiF und Produktion zusammen in einer Gruppe für älter werdende Mitarbeiter zusammenzuführen? JA, es ist sehr gut möglich! Die Gruppe ist inzwischen zu einem festen Bestandteil der Werkstatt Veen geworden. Ein regelmäßiger Wandel der Gruppe, bedingt durch Abgänge (Verrentung) und Neuzugänge aus den anderen Arbeitsgruppen, machen das Miteinander in der

Gruppe abwechslungsreich. Hier unterstützt das ganze Team, Gruppenleiter und Mitarbeiter der Gruppe, das gemeinsame Arbeiten. Man profitiert gemeinsam voneinander. Eine weitere Besonderheit der Gruppe ist, dass sich die Tagesstruktur nicht nur an den Vorgaben der Gruppenleiter orientiert. Nein, hier bestimmen alle den Arbeitsalltag gemeinsam! Neben der normalen täglichen Produktionsarbeit stehen Aktivitäten zur Förderung der Lebenspraxis, ebenso kreatives Gestalten oder auch Kulturtechniken im Fokus unserer gemeinsamen Arbeit. Bereits vorhandene Fähigkeiten werden hier aktiv genutzt oder auch wieder reaktiviert. Selbstständiges oder assistiertes Planen und Durchführen von Einkäufen bis hin zur gemeinsamen Zubereit-

ung von verschiedenen Mahlzeiten. Hier kann und soll sich jeder mit seinen Fähigkeiten aktiv einbringen. Selbstvertretungskompetenz „ICH WILL DAS SO!“ steht im Mittelpunkt der gemeinsamen täglichen Arbeit. Frau Brigitte Lindner sagt: „In regelmäßigen gemeinsamen Gesprächen erfahren wir so viel voneinander.“ Dies ist die Basis für das zielorientierte gemeinsame Arbeiten mit viel gegenseitigem Vertrauen. Dieses Vertrauen öffnet die Mündler vieler Gruppenmitglieder der ViA und lässt uns gegenseitig wissen, was für den einzelnen wichtig ist, und bestärkt das Miteinander positiv. „Es ist einfach schön, hier zu arbeiten“, sagt Frau Wilma Altendorf und alle stimmen zu.   
*Autoren: Mitarbeiter und Personal der ViA*

# INKLUSION AM ARBEITSPLATZ

## DIE ARBEIT IN WERKSTÄTTEN FÜR MENSCHEN MIT HANDICAP STAND IM FOKUS BEIM DIESJÄHRIGEN UNTERNEHMERFRÜHSTÜCK IN XANTEN

Mehr als 120 Männer und Frauen folgten der Einladung zum diesjährigen Xantener Unternehmerfrühstück, zu dem die Wirtschaftsförderung eingeladen hatte. Die Veranstaltung soll ortsansässigen Unternehmen die Möglichkeit bieten, sich persönlich kennenzulernen, auszutauschen und zu vernetzen.

Neben allgemeinen Themen wie der aktuellen Situation der Wirtschaftsförderung und der finanziellen Aufstellung der Stadt Xanten stand ein Vortrag über die „Integration von Menschen mit Handicap in den Arbeitsmarkt“ auf der Agenda. Die Einladung, über diese Thematik zu berichten, nahmen Hans Wewering als Beauftragter für Integration und Akquise bei der LHUN und Norbert Weyers von den Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein gerne an. In ihrem Vortrag berichteten sie – unterstützt mit kurzen Filmsequenzen – über die Arbeit in den Werkstätten. Sie zeigten die Vielfältigkeit der unterschiedlichen Arbeitsbereiche und veranschaulichten die hohen Ansprüche an die Qualität der Arbeit und die Qualifikation der Mitarbeiter. Viele Unternehmen hätten sich bereits davon überzeugt und nehmen die Arbeit der Werkstätten gerne dauerhaft oder bei betrieblichen

Engpässen in Anspruch. „Doch diese Art der Zusammenarbeit mit einer Werkstatt ist keine Einbahnstraße“, ermunterte Hans Wewering die anwesenden Gäste, mal über die eigene Einstellung eines Mitarbeiters mit Handicap nachzudenken: „Denn ein Ziel von Werkstätten ist es auch, Menschen auf den ersten Arbeitsmarkt zu bringen.“

Wie dieser Weg von einem Praktikum bis zu einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis aussehen kann, zeigten die Referenten anhand einer kleinen Erfolgsgeschichte. Mit der Aufforderung, einen persönlichen Termin in den Werkstätten zu machen, beendeten sie ihren Vortrag. Beide Werkstätten-Vertreter zeigten sich sehr zufrieden mit der Veranstaltung. „Es zeigt die Wertschätzung von Werkstätten“, ist Hans Wewering dankbar über eine Chance wie diese, die Aufgaben und Angebote einem breiten Publikum vorstellen zu können. „Und wer weiß, vielleicht ergeben sich aus der heutigen Veranstaltung neue Kooperationen. Interesse wurde auf jeden Fall schon bekundet.“

*Autorin: Judith Grütter*



Von li. Nach re.: Marcel Hopp, Wilma Altendorf, Sophia Leekes



Von li. Nach re.: Helmut Nuy, Jürgen Fuhrmann, Markus Kraemer

# VON UMZUGSSTRESS BIS TEAMBUILDING

DAS ERSTE JAHR IN NEUEN RÄUMLICHKEITEN – RÜCKBLICK UND NEUAUSRICHTUNG



Das Team der Verwaltungsgruppe



Das „Holzhaus“ – das neue Zuhause der Verwaltungsgruppe

Im April 2019 ist die Verwaltungsgruppe der Werkstatt Rees, aufgrund von akutem Platzmangel, in neue Räume gezogen. Die alten Räumlichkeiten waren mittlerweile viel zu eng für Rollstuhlfahrer\*innen geworden. Somit wurde etwas Größeres gesucht, damit die Verwaltungsgruppe sich weiterentwickeln kann. Da kam der Umzug des Berufsbereiches in die ehemaligen Räume der Metallabteilung wie gerufen, denn dadurch wurde das „Holzhaus“ frei. Nach kurzer Renovierungsphase konnten alle Mitarbeiter mit PC, Maus und Co., in den circa 120qm<sup>2</sup> großen Raum umziehen.

Nun ist schon ein Jahr vergangen und die Verwaltungsgruppe konnte sich gut einleben. Anfangs war es eine Umstellung, durch Wind und Wetter ins Hauptgebäude zu kommen, aber das ist mittlerweile auch fast kein Thema mehr. Hier und da sind noch Investitionen in Vorbereitung, wie z.B. eine automatische Eingangstür und eine barrierefreie Sitzcke im Außenbereich.

In diesem Jahr ist die Gruppengröße von acht auf zwölf Mitarbeiter gestiegen. Das Interesse am Medium Papier ist gleichbleibend hoch. Zudem sorgen die digitalen Medien, die Postbearbeitung und die Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsbereichen für einen abwechslungsreichen Arbeitsplatz. Die 2019 gekaufte Kuvertiermaschine ermöglicht es den Mitarbeitern im Handumdrehen große Stückzahlen an Mailings bearbeiten und verpacken zu können. Um den Menschen mit Handicap ein breites

Spektrum an Arbeits- und Weiterbildungsmöglichkeiten geben zu können, bleiben wir offen für Neues. Gerne im Bereich Printmedien oder digitale Archivierung, aber das sind noch Zukunftsgedanken. Wir würden uns freuen wenn sie uns auf diesem Weg begleiten.

Autorin: Ricarda Artmann

## NEU

Das Leistungsangebot der Verwaltungsgruppe richtet sich nun auch an „externe“ Kunden. Entsprechende Anfragen sind sehr willkommen.

## INFO

### Leistungsangebot

Post Bearbeitung, drucken, falten, kuvertieren, sortieren, frankieren, verpacken.

Sprechen sie uns an:

### Wolfgang Wahl

02851 920 427  
Wahl@lebenshilfe-rees.de

### Ricarda Artmann

02851 920 469  
Artmann@lebenshilfe-rees.de

# RICHTIG EINFACH – EINFACH RICHTIG

„LEICHTE SPRACHE“ IST EINE NEUE ABM BEI DER LEBENSHILFE.

ABM heißt: Arbeitsbegleitende Maßnahme.  
ABM sind Kurse für Mitarbeiter aus den Werkstätten.  
Es gibt viele verschiedene Kurse, zum Beispiel zu den Themen:  
Sport, Kochen, Rechnen oder Arbeit.  
Die Kurse helfen bei der beruflichen Verbesserung.  
Oder sie helfen jemandem selbst.  
Sie sind also gut für seine Persönlichkeit.

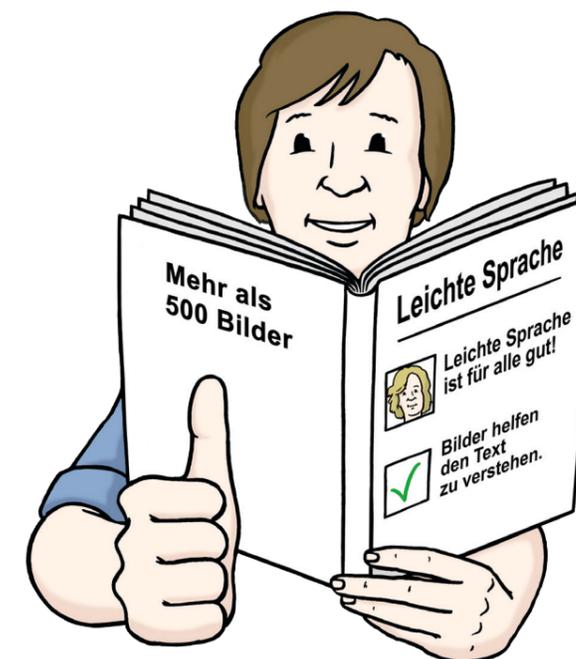
Die neue ABM heißt: Leichte Sprache.  
7 Mitarbeiter aus der Werkstatt machen mit.  
Sie lesen Texte in Leichter Sprache.  
Dann sagen sie:  
Der Text ist gut.  
Oder sie sagen:  
Wir verstehen den Text nicht.

Dann überlegen sie gemeinsam:  
Kann man den Text besser machen?  
Man kann auch sagen:  
Sie prüfen die Texte.

Das Prüfen müssen sie üben.  
Dafür treffen sie sich einmal in der Woche.  
Sie lernen die Regeln für Leichte Sprache und sie werden mutig.  
Sie trauen sich zu sagen,  
wenn sie etwas nicht verstehen.

Sie wünschen sich mehr Leichte Sprache für alle.  
Daran arbeiten sie gemeinsam.  
Denn Menschen mit Lern-Schwierigkeiten sind die Experten für Leichte Sprache!

Autorinnen: Judith Grütter, Bärbel Ising





Bürgermeister Christoph Gerwers eröffnete das Turnier und brachte als Geschenk einen Original-Bundesliga-Ball mit



Das Siegerteam „Weiß“

# TEAM „WEIß“ HOLT SICH DEN SIEGERPOKAL

**ERST DAS NEUNMETER-SCHIESSEN BRACHTE IM FINALE DIE ENTSCHEIDUNG BEIM NEUNTEN I-CUP DER LEBENSHILFE UNTERER NIEDERRHEIN. DAS QUÄNTCHEN MEHR GLÜCK HATTE DABEI TEAM „WEIß“, DAS AM ENDE MIT 4:3 GEGEN TEAM „HELLBLAU“ GEWANN**

Spannung pur bis zum Abpfiff. Nach vielen ausgeglichenen Spielen in der Vorrunde trafen die beiden Gruppensieger „Hellblau“ und „Weiß“ im Finale aufeinander. Nach einem packenden Spiel über 10 Minuten und einem 0:0 Unentschieden, musste das Neunmeterschießen die Entscheidung bringen. Die besseren Nerven hatten dabei die Fußballer vom weißen Team. Sie schafften es, einen Schuss mehr im gegnerischen Tor zu versenken und gewannen letztendlich ganz knapp mit 4:3 Toren.

Eine Spitzenleistung zeigten an diesem Tag auch wieder die Rolli-Fahrer beim „Wheelsoccer“. Jeder, der Lust hatte, konnte in einen Rollstuhl steigen und mitmachen. Doch leider chancenlos gegen die Profis. So wunderte es niemanden, dass der Pokal für den „Heißesten Reifen“ an Daniel Fratz ging, der seit seiner Geburt im Rollstuhl sitzt. Motiviert bis in die Haarspitzen lenkte er geschickt sei-

nen Rollstuhl über das Spielfeld und bewies sogar bei einem Sturz aus seinem Rollstuhl großen Sportsgeist.

Insgesamt 110 aktive Fußballer wurden am frühen Morgen vor Turnierbeginn in 10 Teams per Losverfahren eingeteilt. Die weiteste Anreise hatten die Kicker aus Herne, Dortmund und den Niederlanden. Viele sind schon seit Jahren treue Mitspieler beim I-Cup und so wird die Wiedersehensfreude jedes Jahr größer. Bei so vielen Spielern gab es auch viele Pokale zu gewinnen. Besonders gefeiert wurden – neben den Siegern – auch der beste Spieler und die beste Spielerin, das schönste Tor sowie die fairste Mannschaft. In diesem Jahr wurde erstmalig der schnellste Schuss prämiert, der mit sage und schreibe 105 km/h gemessen wurde.

Ein ganz besonderes Geschenk brachte Bürgermeister Christoph Gerwers mit: Er eröffnete feierlich das Turnier und überreichte den

Sportlern einen Original-Bundesliga-Fußball. An seiner Seite Dr. Heinzgerd Schott, Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Unterer Niederrhein. Er moderierte den ganzen Tag über das Geschehen für die vielen Fans. Für beste Unterhaltung sorgte die Tanzgruppe der Lebenshilfe mit einem ganz eigenen Cheerleader-Showtanz und vielen Einlagen zwischendurch.

*Autorin: Judith Grütter*



Auch beim Wheelsoccer war die Motivation bei allen groß

# GRÜNE SPENDE

**FIELMANN UNTERSTÜTZT DIE KITA „HAND IN HAND“ MIT PFLANZEN**

„Der Baum ist Symbol des Lebens, Naturschutz eine Investition in die Zukunft“, betont Peter Dassek, Fielmann-Niederlassungsleiter in Kleve. Darum hatte er schon 2015 die Neupflanzung des Außengeländes der Kita „Hand in Hand“ mit einer Spende unterstützt. Leider fielen jetzt einige der Pflanzen Vandalismus zum Opfer und so sind große Lücken entstanden. Im Rahmen einer Aktion wurde gemeinsam mit den engagierten Eltern, Erziehern und den Kindern das neue Grün in die Erde gebracht. Ein tolles Projekt, welches Deutschlands größter Optiker gerne erneut mit einer Pflanzspende unterstützt. „Eine grüne Umgebung ist wichtig bei der kindlichen Entwicklung. Ich wünsche den Kindern alles Gute und viel Spaß beim Erkunden und Erforschen. Ich hoffe, dass noch viele Kinder an diesem Grün Freude haben werden“, freut sich Peter Dassek, wieder dabei zu sein:



Peter Dassek (hinten links) und Mike Stefan Töller freuen sich gemeinsam mit der Kita über die neue Bepflanzung

Der Außenbereich ist nun wieder zeitgemäß den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Das neue Grün schafft dabei Struktur für das Gelände und bietet den Kindern viele ganzheitliche Sinnesreize. Sie sammeln Naturerfahrungen, haben Rückzugsräume und Versteckmöglichkeiten. Fielmann hat hierbei die Pflanzen beigesteuert. Den Mitarbeitern ist es wichtig, den Kindern eine naturnahe und erlebbare Außenanlage zu bieten. Bewegung und ein bewusster Umgang mit der Natur sind ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit. Mehr als 100 Grün- und Blühsträucher wie Rotbuche,

Hartriegel und eine japanische Säulenkirsche setzen neue Akzente. Im Sommer bilden sie schattige Plätze und neue Ruheoasen für die Kinder, sie liefern Nahrung für Vögel und Insekten.

Wie in Rees engagiert sich Fielmann bereits seit Jahrzehnten im Umwelt- und Naturschutz. Das Unternehmen pflanzt für jeden Mitarbeiter jedes Jahr einen Baum, bis heute mehr als 1,5 Millionen Bäume und Sträucher.

*Autorin: Judith Grütter*

# „BUSCHKIEKER“ SPENDEN 500 EURO FÜR DIE AKTION LICHTBLICKE

IN DER ADVENTSZEIT SAMMELTEN DIE VORSCHULKINDER DER LEBENSHILFE-KITA „KIEK IN DEN BUSCH“ MIT SELBST-GEBACKENEN PLÄTZCHEN GELD FÜR DIE AKTION LICHTBLICKE. EIN UNVERGESSLICHES ERLEBNIS WAR DIE ANSCHLIESSENDE SPENDENÜBERGABE BEI RADIO K.W.



Die „Buschkieker“ überreichten ihre Spende im Studio von Radio K.W.

Mucksmäuschenstill war es, als die kleine Delegation aus der Kita „Kiek in den Busch“ hautnah im Studio live und on air den Verkehrsnachrichten lauschte. Zum ersten Mal durften die fünf Vorschulkinder – die „Buschkieker“ –, begleitet von ihren beiden Erzieherinnen Alina Papenberg und Stefanie Römer-Seif, erleben, wie Musik ins Radio kommt und wer hinter den bekannten Stimmen steckt. Dabei war der Besuch des Moderationsstudios der Höhepunkt. „Die Kinder waren unglaublich aufmerksam und haben die Informationen regelrecht aufgesogen“, freut sich Alina Papenberg, die den Kontakt zum Radiosender herstellte.

Doch der eigentliche Grund ihres Besuchs war nicht etwa eine Studiobesichtigung, sondern eine Spendenübergabe. Über viele Wochen hatten die Kinder in der Vorweihnachtszeit unermüdlich mit Unterstützung engagierter Eltern Plätzchen gebacken, sie liebevoll in kleine Tüten verpackt und in ihrer Kita gegen eine Spende verkauft.

Und das hat sich gelohnt. Insgesamt sind dabei 500 Euro zusammengekommen. „Eine großartige Summe“, findet auch Stefanie Römer-Seif. „Es war toll zu erleben, wie groß die Motivation der Kinder und die Spendenbereitschaft der Eltern war.“ Wohin die Spende gehen soll, wurde gemeinsam mit allen Vorschulkindern überlegt. Die Entscheidung fiel schnell auf die Aktion Lichtblicke. „Wir wollten Familien helfen, denen es nicht so gut geht und die nicht so viel Geld haben“, erklärt Stefanie Römer-Seif. „Das passt gut in den Lebensraum der Kinder, darunter konnten sie sich etwas vorstellen.“

Die Aktion Lichtblicke gibt es seit 1998. Sie unterstützt in ganz NRW Kinder, Jugendliche und ihre Familien, die materiell, finanziell und seelisch in Not geraten sind. Ins Leben gerufen wurde die Aktion unter anderem von den 45 NRW Lokalradios. Über Radio K.W. ist die Kita auch auf die Aktion aufmerksam geworden.

Autorin: Judith Grütter



Emma Nottebohm und Yannick Klaus freuen sich auf ihre Erzieher-Ausbildung

## MIT HERZ UND BAUCHGEFÜHL ZUM TRAUMBERUF

**YANNICK KLAUS UND EMMA NOTTEBOHM MACHEN EINEN BUNDESFREIWILLIGENDIENST (BFD) IN DER KITA „KARTÄUSERWEG“. EIN FREIWILLIGES JAHR, DAS DIE ZUKUNFTSPÄNE DER BEIDEN GEHÖRIG DURCHEINANDERGEWIRBELT HAT.**

„Mein Berufswunsch stand schon lange fest“, erzählt Yannick Klaus. „Ich wollte Polizist werden.“ Dafür hatte der 19-Jährige im Herbst letzten Jahres seine Fachoberschulreife gemacht. Was zur vollen Anerkennung noch fehlte, war ein einjähriges Praktikum. Er entschied sich für einen Bundesfreiwilligendienst in einer Kita. „Ich konnte schon immer gut mit Kindern“, erklärt Yannick. „Und die Kita Kartäuserweg liegt direkt bei mir um die Ecke.“ Ein kurzes Telefonat und ein persönliches Vorstellungsgespräch später startete er als „Bufdi“ in der heilpädagogischen Gruppe der Kita in einen neuen Lebensabschnitt.

Ähnlich erging es Emma Nottebohm. Nach Ihrem Fachabitur wollte die 19-Jährige eigentlich zum Zoll, doch die Bewerbungsfrist für das laufende Jahr war schon vorüber. Ein freiwilliges Jahr erschien ihr genau das Richtige,

um die Zeit sinnvoll zu überbrücken. „Dass ich dieses Jahr mit Kindern verbringen möchte, stand für mich fest“, ist Emma heute froh über ihre Entscheidung. Auch ihre Aufnahme in die Lebenshilfe-Kita ging dann ganz schnell.

Die ersten Tage dort waren für die beiden völliges Neuland. „Ich hab anfangs schon an meinem Entschluss gezweifelt“, gibt Yannick zu. Doch mit jedem Tag und mit jeder neuen Aufgabe, die ihm neu zugetraut wurde, wuchs der Wunsch in ihm, Erzieher zu werden. „Als ich noch an meine Zukunft bei der Polizei glaubte, wusste mein Vater schon längst, dass das hier genau mein Ding ist“, gibt Yannick schmunzelnd zu. Diesen Sinneswandel hat auch Emma erlebt: „Es dauerte nur ein paar Wochen, dann war mir klar, dass ich genau das hier für immer machen möchte.“ Den Einstellungstest beim Zoll hat sie noch

absolviert. Doch bevor das Ergebnis feststand, hatte sie sich schon gegen diese Ausbildung entschieden. „Ich habe einfach auf mein Bauchgefühl gehört“, ist Emma glücklich über diese Neuorientierung. Yannick und Emma werden im Herbst dieses Jahres die praxisintegrierte Ausbildung zum Erzieher bzw. zur Erzieherin (PiA) bei der Lebenshilfe machen und auch weiterhin in der Kita „Kartäuserweg“ arbeiten. Darüber sind sie besonders froh, denn dort kennen sie die Kinder und die Kinder kennen sie. „Die Kinder mögen uns“, ist Yannick schon ein bisschen stolz auf seinen guten Draht zu den Kindern. Doch nicht nur das Verhältnis zu den Kindern ist gut. Auch das Arbeitsklima im Team begeistert Emma. „Wir kommen alle sehr gut miteinander klar.“

Autorin: Judith Grütter



Das Kinderschminken war ein beliebtes Ziel beim Tag der offenen Tür



1.000 bunte Becher

# AUF DIE BECHER, FERTIG, LOS!

## 1.000 BUNTE BECHER BEGEISTERTEN GROSSE UND KLEINE BESUCHER BEIM TAG DER OFFENEN TÜR

In der Kita Springmäuse war richtig viel los am Tag der offenen Türe. Für drei Stunden waren die Pforten der inklusiven Einrichtung für Besucher und Interessierte geöffnet.

Neben vielen informativen Gesprächsangeboten wartete ein buntes Rahmenprogramm auf die Besucher. Das Highlight waren dabei eindeutig die 1.000 bunten Becher in der Turnhalle. Sie kamen bei Kindern und Eltern gleichermaßen gut an. Der vielfältige Einsatz der Becher erweckte einen ungeahnten Ehrgeiz bei Groß und Klein. Mit Kreativität und Ausdauer entstanden die phan-

tasievollsten Bauwerke und Konstruktionen. Direkt daneben faszinierten XXL-Lego-Bausteine und luden die Gäste zum Häuser-, Türme- und Brückenbauen ein. Und wer dann noch nicht genug hatte, der zog weiter zum Kinderschminken, Basteln mit Eisstäbchen oder zum Glücksrad-drehen.

Zwischendurch ging es für die Familien für eine kleine Verschnaufpause in die liebevoll eingerichtete Cafeteria. Kalte Getränke, frischer Kaffee und eine große Auswahl an selbstgebackenen Kuchen sorgten für eine entspannte Atmosphäre und den ein-

oder anderen gemütlichen Plausch. Der Erlös aus dem Cafeteria-Verkauf ging an den Förderverein der Kita, um die Abschlussfahrt der Vorschulkinder zu sichern und ein paar kleine Spielmaterial-Wünsche der Kinder zu erfüllen.

Am Ende des rundum gelungenen Tages waren sich alle Springmäuse einig: „Wir sind sehr zufrieden, dass wir an unserem Tag der offenen Tür so viele Gäste begrüßen durften und mit unserem Angebot viele Kinderaugen zum Strahlen gebracht haben.“

Autorin: Sylke Doppelhammer



Die Kita „Springmäuse“ öffnete wieder ihre Türe

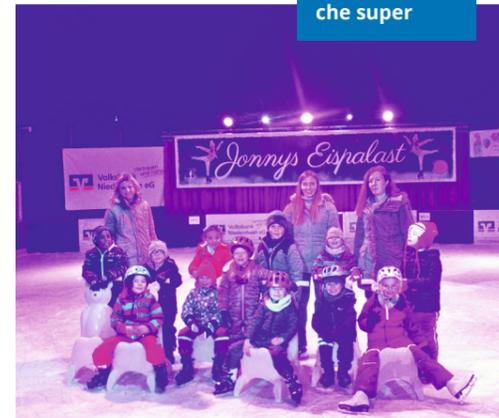
# EIN FROSTIGER AUSFLUG

## AUSGESTATTET MIT RUCKSACK, HELM UND KNIESCHONER UND GANZ VIEL VORFREUDE GING ES FÜR DIE VORSCHULKINDER DER KITA „WALDBLICK“ IN DEN ZIRKUS JONNY CASSELLY ZUM EISLAUFEN.

Vor Ort angekommen, konnten die Kinder es kaum erwarten, den Zirkus zu betreten. Drinnen durften sie Rucksack, Helm und Knieschoner auf Sitzbänke ablegen. Bevor sich die Kinder endlich auf die Eisfläche begeben durften, haben sie Schlittschuhe in ihrer Größe ausgeliehen bekommen und konnten sich nun mit der vollen Ausrüstung ausstatten. Mit großer Begeisterung ging es dann endlich mit Helm, Knieschoner und Schlittschuhen auf die Eisfläche. Hier konnten die Kinder ihr Können und ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Die Eisfläche haben wir uns mit Schülern der Klasse 6 der Ge-

samtschule Xanten geteilt. Die Schüler zeigten sich gegenüber den Kindern sehr rücksichtsvoll und hilfsbereit. Die Zeit auf dem Eis verging für alle wie im Fluge. Das Motto der Kinder war an diesem Tag: „Hinfallen, aufstehen, weiterfahren“ und das mit ganz viel Spaß dabei.

Nachdem die volle Ausrüstung wieder abgelegt wurde, konnten die Kinder einen Snack aus ihrem Rucksack essen. Zufrieden und müde wurden die Kinder von den Eltern oder Großeltern abgeholt. Alle zusammen hatten sehr viel Spaß miteinander und würden solch einen Ausflug im



Die Vorschulkinder fanden den Ausflug auf die Eisfläche super

nächsten Jahr gerne wiederholen. An dieser Stelle sprechen wir einen großen Dank an die Klasse 6 der Gesamtschule in Xanten aus! Gesponsert wurde die Aktion von der Sozialstiftung Xanten, auch hierfür einen herzlichen Dank!

Autorin: Enya Schwier

# EIN TRAUM AUS SCHAUM

## DIE KINDER DER KITA „MITTENDRIN“ FEIERTEN EINE WOCHE LANG EINE SCHAUMPARTY

Gut, dass es in der Kita „Mittendrin“ Räume gibt, in denen man so richtig schön matschen kann. Denn Anfang März stand wieder eine Schaumparty an. Ein Highlight für die Kinder und auch die Mitarbeiter, auf das sich alle schon immer viele Tage vorher freuen. So wurde kurzerhand die Turnhalle in eine riesige Schaumlandschaft umfunktioniert. Im Mittelpunkt: die große Matte als Schaumrut-sche. Und die sorgte für jede Menge Spaß.

Nach Belieben konnten die Kinder toben, rutschen und sich mal so richtig im Schaum wälzen. Doch der Rasierschaum ließ auch ruhige Momente zu. Viele kreative Köpfe zauberten richtige kleine Kunstwerke, wie zum Beispiel Blumen, Wolken oder schöne Muster. Die Kinder wollten gar nicht mehr aufhören.

Damit alle Kinder ausreichend auf ihre Kosten kamen, gab es einen Wochenplan, in dem jede Gruppe ihren eigenen Schaumparty-Tag hatte. Die Waschbären eröffneten am Montag die Party. Am Dienstag folgten die Mäuse, bei denen auch die Aller kleinsten die Gelegenheit bekamen, sich mit dem Medium Rasierschaum auseinanderzusetzen. Die Erdmännchen und Eichhörnchen folgten

am Mittwoch und Donnerstag und beendeten eine gelungene Woche voller Schaum und Spaß. Die Kinder und Mitarbeiter der Kita „Mittendrin“ freuen sich jetzt schon auf die nächste Schaumparty.

Autorin: Tanja Stolte



Die Kinder hatten viel Spaß mit dem Schaum

# SCHLECHTES WETTER, ABER GUTE LAUNE BEIM RICHTFEST

IM POLDERBUSCH IN EMMERICH SIND DIE BAUARBEITEN WEIT VORANGESCHRITTEN. JETZT WURDE RICHTFEST GEFEIERT



Traditionell wird der Kranz auf den Dachstuhl hochgezogen



Zimmermann Rainer Schweers bei seinem Richtspruch

Die neue Wohneinrichtung hat langsam Formen angenommen – Rohbau und Dachstuhl waren fertiggestellt. Damit war es Zeit für das Richtfest, um diesen wichtigen Bauabschnitt zu feiern.

Vor Ort trafen sich Architekten, Bauherren, Handwerker, Vertreter der Lebenshilfe sowie einige zukünftige Bewohner, um den Neubau zu inspizieren und der feierlichen Zeremonie zuzuschauen. Doch das Wetter meinte es nicht gut mit ihnen. Genau zu dem Zeitpunkt, als der mit bunten Bändern geschmückte Kranz gen Himmel gezogen werden sollte, prasselte ein Regenschauer herab. Leider eine Konstante über die gesamte Bauzeit hinweg. „Der Winter war zwar frostfrei, aber dafür extrem nass“, erklärte Architekt Joachim Eberl. „Trotzdem können wir Stand heute die Fertigstellung und Übergabe des Neubaus für Ende August diesen Jahres zusagen.“ Der Erstbezug durch die Bewohner soll dann unmittelbar im Anschluss erfolgen.

Eine kurze Regenpause nutzte Zimmermann Rainer Schweers. Nach alter Sitte hielt er einen Richtspruch auf dem Dach des Rohbaus. Anschließend trank er Schnaps aus einem Glas, bevor er es leer auf den Boden warf – Scherben bringen bekanntlich Glück.

Und glücklich können sich die 17 neuen Bewohner schätzen, die hier ein neues Zuhause finden. Die Wohneinheiten werden jeweils ungefähr 40 Quadratmeter groß sein. Doch nicht nur in der Größe entspricht der Neubau den zeitgemäßen Anforderungen des Wohn- und Teilhabegesetzes. Auch was die Ausstattung angeht, werden – neben den gesetzlichen Auflagen – Wünsche und Vorstellungen der Bewohner an modernen Wohnraum berücksichtigt.

Autorin: Judith Grütter



Die „Smileys“ hatten viel Spaß

## MITTENDRIN BEIM BOLLERWAGENUMZUG IN GINDERICH

WOHNFAMILIE WESEL HAT ZUM ZWEITEN MAL AM BOLLERWAGENUMZUG IN GINDERICH TEILGENOMMEN



Von links: Katja Köhnen, Christian Hegering, Jörg Furthmann, Thomas Hooymann, Julia Schmidberger-Visser, Nils Schwank (Pia Lohmann fehlt, erkrankt)

den anderen Bewohnern mit dazu kommen. Für den Wagenbau konnte wieder die Halle von Maria Bauer genutzt werden. Für die Smileys am Bollerwagen mussten erst einmal große runde Platten ausgesägt werden. Diese wurden dann geschliffen und in mehreren Arbeitsgängen bemalt. Beim letzten Treffen wurden sie am Bollerwagen angebracht. Zum Schluss kam noch das „Handy“ dazu.

So konnten wir dann mit unseren Kostümen am Rosenmontag um 11:11 Uhr beim Festzelt in Ginderich starten. Und wir hatten Glück mit dem Wetter, es regnete nur kurz und leicht. Am vorherigen Tag waren viele Umzüge wegen Sturm ausgefallen. Und wie im Jahr zuvor haben wir erlebt, dass es richtig Spaß macht, Süßigkeiten zu verteilen. Während des Umzugs haben sich ein paar von uns schon überlegt, wie wir uns nächstes Jahr verkleiden können. Aber dafür haben wir ja noch ein paar Monate Zeit.

Nach dem Umzug haben wir im Festzelt mitgefeiert und getanzt. Die Stimmung war super! Bei der Prämierung des Wagens haben wir wieder den 3. Platz erreicht. Vielleicht klappt es ja im nächsten Jahr mit dem zweiten Platz – aber egal, Hauptsache mitmachen und mitfeiern.

Autorinnen/Autoren: Julia Schmidberger-Visser mit Christian Hegering, Thomas Hooymann und Katja Köhnen

Bevor die Vorbereitungen für die Teilnahme an der Karnevalsfeier starten konnten, musste eine Verkleidung überlegt werden. Das haben wir mit Pia Lohmann und Jörg Furthmann gemeinsam gemacht und uns für Smileys entschieden. Aus vier verschiedenen Smileykostümen konnte sich jeder aussuchen, welches er haben möchte.

Das Team „Bollerwagenbau“ war wieder Christian Hegering, Thomas Hooymann und Katja Köhnen. Dieses Jahr durfte dann zu jedem Treffen noch jemand von

# LEBEN UND ARBEITEN IN ZEITEN VON CORONA

WIE FÜR ALLE MENSCHEN HAT SICH AUCH DAS LEBEN IN  
DER WOHNFAMILIE WESEL VERÄNDERT



Höchste Konzentration  
bei der Arbeit auch  
außerhalb der Werkstatt



Mit Spaß und Motivati-  
on arbeitet es sich auch  
gut von zu Hause aus

Unser Leben findet nur noch in der Wohnfamilie Wesel statt und doch haben wir viel Glück. Denn wir erhalten Unterstützung durch Lebenshilfe-Kollegen. Nadine Kläßen von der Kita „Mittendrin“ kennt unsere Bewohner aus ihrem Anerkennungsjahr und aus dem AgiF-Bereich der WfbM Wesel. Seit November 2019 arbeitet sie auch monatlich ein paar Stunden am Wochenende bei uns und kennt deshalb auch die Abläufe in der Wohnfamilie. Auch Andre Brosius und Marina Dubbelmann von der WfbM Wesel haben sich bei uns gemeldet und ihre Bereitschaft erklärt, während der Schließungszeit der WfbM in der Wohnfamilie Wesel auszuweichen. Unser Bewohner Christian Hegering hat Angst, sich im Zug mit dem Virus zu infizieren. Deshalb fährt Andre Brosius ihn montags bis mittwochs morgens zu seinem BIAP-Arbeitsplatz in Mehrhoog und holt ihn nachmittags wieder ab.

Marina Dubbelmann und Nadine Kläßen wecken unsere Bewohner und bereiten das Frühstück für sie zu. Anschließend wird im Oktogon gearbeitet. Andre Brosius sorgt für das nötige Material aus der WfbM Wesel. Das Mittagessen wird von der WfbM Wesel geliefert. Nach der Pause wird entweder wieder gearbeitet oder es werden von dienstags bis freitags Bastelangebote und Spielrunden genutzt. Angelika Hansen vom Freizeittreff Wesel bietet diese exklusiv für die Bewohner der Wohnfamilie an, denn auch der Freizeittreff ist geschlossen.

Gegen Abend kehrt der „normale Tagesablauf“ wieder ein. Am Wochenende fehlen natürlich die Freizeitbeschäftigungen wie Kino- und Cafébesuche und auch die Besuche bei den Eltern. Zum Glück haben alle Eltern auch das Verständnis dafür, dass es für ihre Kinder am sichersten ist, wenn sie in ihrem geschützten Rahmen bleiben.

Irgendwann wird auch diese Zeit wieder vorbei sein. Solange wir alle gesund bleiben und keiner sich mit dem Corona-Virus ansteckt, ist erst einmal ALLES GUT!

Autorin: Julia Schmidberger-Visser

# SELBSTBESTIMMT BIS ZUM LEBENSENDE – GEHT DAS ÜBERHAUPT?

JEDER VON UNS WÜNSCHT SICH, ÜBER SEIN EIGENES LEBEN BIS  
ZUM SCHLUSS MÖGLICHT SELBST ZU BESTIMMEN. ABER GEHT  
DAS ÜBERHAUPT? WAS KANN ICH DAFÜR TUN?

Viele Gedanken gehen einem durch den Kopf, wenn man hört, dass jemand, den man gut kennt, plötzlich sehr krank geworden ist oder einen Unfall hatte. Besonders betroffen ist man dann, wenn der andere nicht mehr sagen kann, was er gerne möchte. Woher wissen aber Ärzte, Angehörige und Betreuer, welche Wünsche und Vorstellungen jemand für sein Leben oder den Notfall hat? Darüber spricht man meistens vorher nicht. Erst recht nicht über das eigene Lebensende und den Tod, wenn man sich noch ganz fit fühlt.

Zu diesem Thema hatte man sich in der LHUN schon vor einiger Zeit viele Gedanken gemacht. Eine Beratungsstelle mit den Schwerpunkten Aufnahmemanagement in eine Wohneinrichtung der LHUN und Beratung zur „Gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase nach § 132g SGB V“ wurden eingerichtet. Nach einer abgeschlossenen Zusatzausbildung führt nun Dorothea Paul die Beratungsgespräche mit den Bewohnern, ihren Angehörigen, gesetzlichen Betreuern sowie den Betreuern aus den Wohneinrichtungen durch. Dabei geht es darum, Vorlieben, wie zum Beispiel Lieblingsessen- und -trinken, Lieblingsmenschen, Lieblingsdüfte- und -musik und vieles andere mehr, genau aufzuschreiben. Wünsche, zum Beispiel, was ich noch erleben möchte, Vorstellungen, zum Beispiel, welche medizinischen Behandlungen kann

ich mir vorstellen oder auch nicht; wer, wie und wo soll mein Lebensende begleiten/begleitet werden; wie soll meine Beerdigung aussehen; wem möchte ich meine Sachen vererben, und vieles andere mehr werden genau hinterlegt. Zum Ende der Beratung erhält jeder Bewohner ein umfangreiches Heft mit seinen Aussagen.

Da sich ja durchaus auch Meinungen oder Lebenssituationen ändern können, werden spätestens nach einem Jahr oder auf Wunsch auch schon früher gemeinsam alle Aussagen überprüft. Bei Bedarf werden sie der neuen Situation angepasst. Somit ist man sicher, dass die eigenen Vorlieben, Wünsche und Vorstellungen berücksichtigt werden können, wenn man selbst nicht mehr sprechen kann. Das ist gut zu wissen und lässt entspannt und vertrauensvoll in die Zukunft schauen.

Die Gespräche erfolgen individuell zugeschnitten und in einer angenehmen Atmosphäre an einem Ort der Wahl. Dazu kommt Dorothea Paul auf Wunsch in die jeweilige Wohneinrichtung oder lädt in ihr Beratungsbüro in der Empeler Straße 122 in Rees ein.

Das Beratungsangebot gilt derzeit nur für die Bewohner der Wohneinrichtungen der LHUN.

Autorin: Dorothea Paul



# „DIE LHUN TRAUT SICH HINZUSCHAUEN.“

ANGELIKA KLEPPING IST DIPLOM-SOZIALPÄDAGOGIN UND BEI DER GESELLSCHAFT FÜR BERATUNGS- UND GESUNDHEITSMANAGEMENT MBH (GEBEGE) ZUSTÄNDIG FÜR DIE PERSONALENTWICKLUNG, DIE EAP-BERATUNG UND DAS QUALITÄTSMANAGEMENT. IM INTERVIEW ERZÄHLT SIE, WIE DAS BETRIEBLICHE GESUNDHEITSMANAGEMENT (BGM) DIE LHUN STÄRKT UND WARUM DIE ORGANISATION AUF EINEM GUTEN WEG IST.

Den Gesprächen werden bei der GeBeGe eigene Räume gegeben, in denen sich ganz auf die Bedürfnisse der Klienten konzentriert werden kann.



FRAU KLEPPING, BEVOR WIR INS DETAIL GEHEN, BESCHREIBEN SIE DOCH KURZ, WIE DER KONTAKT ZUR LHUN ZUSTANDE KAM.

Schon seit 2013 arbeitet die GeBeGe – damals noch eine eigene Abteilung des pro homine Klinikverbundes – mit der LHUN zusammen. Anfangs war es die Supervision in Kitas, die später um die Externe Mitarbeiterberatung (EAP) ergänzt wurde. Seit einiger Zeit begleiten wir die LHUN intensiv beim Auf- und Ausbau des Betrieblichen Gesundheitsmanagements in all seinen Facetten.

WIE KANN MAN SICH DIESE FACETTEN VORSTELLEN?

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement steht heute vor vielen neuen Anforderungen. Digitalisierung und Globalisierung sind in diesem Zusammenhang zwei große Schlagworte, die eine große Veränderung der Arbeitswelt mit sich bringen. Um diesen neuen Bedarfen gerecht zu werden, haben wir den Blickwinkel geändert und betrachten nun die gesamte Organisation. Wir beraten beispielsweise unsere Kunden darin, wie sie ein attraktiver Arbeitgeber sein können; mit welchen Maßnahmen sie Mitarbeiter stärken; warum Persönlichkeitsstärkung und Gesunderhaltung in den Fokus rücken sollten und warum gerade Führungskräfte besonderer Unterstützung bedürfen.

UND DA GIBT ES BEI DER LHUN VIEL ZU TUN?

Sagen wir es besser so: Das Besondere an der LHUN ist, dass sie die zwei wesentlichen Punkte erkannt hat: nämlich, dass die Mitarbeiter das höchste Gut sind und dass das Betriebliche Gesundheitsmanagement ein komplexes Geschehen ist. Das BGM ist hier nicht nur zu Alibizwecken eingeführt worden, sondern es wird nachhaltig gelebt. Der Mensch steht im Mittelpunkt, seine persönlichen Ressourcen werden gestärkt. Denn wenn Kompetenzen gefördert und gefördert werden, kann die LHUN leichter am Markt bestehen.

*„Hier wird Betriebliches Gesundheitsmanagement gelebt.“*

WELCHE ROLLE SPIELEN DENN FÜHRUNGSKRÄFTE?

Führungskräfte sind in jeder Organisation in ganz besonderem Maße gefordert. Sie müssen in erster Linie Veränderungsprozesse verstehen und mit ihren Teams die Veränderungen gestalten. Hierbei ist es unerlässlich, dass sie für sich eine klare Haltung entwickeln und auch nach außen dafür einstehen. Gute Füh-

rungskräfte sollten die Kompetenz entwickeln, mit Unsicherheit umzugehen. Das gelingt dann, wenn sie auf ihre Führungsrolle vorbereitet sind, wenn sie gestärkt und gefördert werden. Dann können sie Sicherheit ausstrahlen und ihr Team authentisch führen. Das hat die LHUN absolut verstanden und hat sich regelmäßige Führungskräfte-schulungen sowie die Neugründung eines Perspektivteams auf die Fahne geschrieben.

ALSO IST EINE GUTE FÜHRUNGSKRAFT EHER EIN TEAMSPIELER ALS EIN EINZELKÄMPFER?

Absolut. Denn ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor für eine gesunde Organisation ist eine gute Vernetzung von Führungskräften. Dazu gehören ein regelmäßiger Austausch, Informationsweitergabe und das Kennen anderer Arbeitsbereiche und Kompetenzen. Das erzeugt ein gutes miteinander-Gefühl auf Führungsebene – und wird unmittelbar für alle erlebbar. Ein gutes Kooperieren schafft erfolgreiche Synergien. Eine Geschäftsführung kann nur erfolgreich arbeiten, wenn die Teams mitziehen und eigene Ideen entwickeln.

WELCHE ROLLE SPIELT DIE BETRIEBLICHE FÜRSORGE HIN-SICHTLICH PSYCHISCHER BELAS-

TUNGEN VON MITARBEITERN? STICHWORT EAP, ALSO INDIVIDUELLE MITARBEITERBERATUNG?

Es kommt vor, dass Mitarbeiter überstürzt, unvorbereitet und ohne die notwendigen Kompetenzen in eine Führungsposition gelangen. Das kann schnell zu einem Gefühl der Überforderung führen und zu einer chronischen Belastung werden. Doch nicht nur berufliche Probleme können zu einer Belastung werden. Auch private Sorgen können den Mitarbeiter in seiner Arbeits- und Leistungsfähigkeit einschränken. Hier setzt unser EAP – das Employee Assistance Program – an. Einfacher ausgedrückt bedeutet dies, dass wir allen Mitarbeitern und Führungskräften der LHUN anonyme und streng vertrauliche Beratungsgespräche in jeder (belastenden) Lebenssituation anbieten, und das präventiv und akut.

WIE LÄUFT DENN SO EIN BERATUNGSGESPRÄCH AB?

Zunächst möchte ich noch mal betonen, dass in unserer Beratung so gut wie alle privat-persönlichen und beruflichen Themen besprochen werden können. Ich kann nur jeden Mitarbeiter ermutigen, sich bei uns zu melden, wenn die Balance zwischen Anforderungen und Leistungsfähigkeit beeinträchtigt ist. Ganz wichtig in diesem Zusammenhang ist unsere Gewährung der Anonymität. Wir unterliegen der Schweigepflicht und geben keine Rückmeldung an den Arbeitgeber. Aber nun zur Praxis: Zunächst wird telefonisch ein Termin für ein 1. Gespräch innerhalb von fünf Werktagen vereinbart. In diesem Gespräch wird das Anliegen geschildert und wir schauen gemeinsam, welcher Berater am besten unterstützen kann. Denn bei uns gibt es ein multiprofessionelles Beraterteam. Und die Beratung soll ja so gezielt wie möglich sein. Insgesamt stehen jedem Klienten – so nennen wir die Ratsuchenden – bis zu sieben Beratungstermine pro Vertragsjahr zu. Das Angebot gilt übrigens auch für die Familienangehörigen der

Mitarbeiter, die im selben Haushalt leben.

*„Bei uns können so gut wie alle privat-persönlichen und beruflichen Themen besprochen werden.“*

WAS STRESST DENN ARBEITNEHMERINNEN UND ARBEITNEHMER AM MEISTEN?

Da halten sich berufliche und private Themen die Waage. Es können Probleme im häuslichen Umfeld mit dem Partner, den Kindern, Krankheiten, Todesfälle oder eine Suchterkrankung zur Belastung werden. Auf der anderen Seite kann die Situation am Arbeitsplatz zu Überforderung, Ängsten oder Konflikten führen. Egal aus welchem Grund es zu einer Belastung kommt, sie kann immer eine Wechselwirkung nach sich ziehen, die die Betroffenen sowohl beruflich als auch privat einschränkt. Auf jeden Fall ist eine individuelle und ganzheitliche Betrachtung wichtig.

SIE HABEN GERADE DIE VERSCHIEDENEN FACHLEUTE DER GEBEGE ERWÄHNT. WER GEHÖRT DENN ALLES ZU IHREM TEAM?

Bei uns arbeiten zum Beispiel Diplom-Psychologen, Diplom-Sozialpädagogen, Supervisoren, Coaches, Gesundheitswissenschaftler, Mediatoren, Suchtberater und andere Fachberater. Wir sind also mit unserem interdisziplinären Team recht breit aufgestellt.

KURZ NOCH EINE FRAGE ZU IHREN ANGEBOTEN AN GESUNDHEITSKURSEN. WAS BIETEN SIE DA FÜR MITARBEITER DER LHUN AN?

Momentan bieten wir im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung drei Kurse an. Das sind Core Training, Business Yoga und Body

Pump. Bei der Bedarfsabfrage unter den Mitarbeitern der LHUN war hierfür die Nachfrage am höchsten. Doch wir sind immer offen für Anpassungen und nehmen gerne Anregungen entgegen. Ansprechpartnerin hierfür ist Sarah Buckstegge.

**UND DANN STEHEN JA AUCH NOCH GESUNDHEITSTAGE AN. DA UNTERSTÜTZEN SIE AUCH DIE KOLLEGEN?**

Ja genau. Hier stehen wir – besonders Jaana Becker-Offermann – in

sehr engem Kontakt mit der Geschäftsführung und dem BGMVerantwortlichen der LHUN. Wir freuen uns sehr, diese Veranstaltungen mit Fachvorträgen und Workshops begleiten zu dürfen.

**BLEIBT NOCH EINE ABSCHLIESSENDE FRAGE: IST DIE LHUN AUF EINEM GUTEN WEG?**

Auf jeden Fall! Was die LHUN auszeichnet, ist ihre Offenheit. Sie traut sich hinzuschauen. Die LHUN steht den Herausforderungen und Neuerungen sehr offen gegenüber, ist be-

reit für eine dynamische Weiterentwicklung. Die Veränderungen werden gesehen und angenommen. Die Geschäftsführung ist sich der Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Mitarbeiter bewusst und hat erkannt, dass Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz wesentliche Voraussetzungen dafür sind, Fachkräfte so lange wie möglich im Unternehmen zu halten.

**VIELEN DANK FÜR DAS NETTE GESPRÄCH.**

*Das Interview führte Judith Grütter*

Sie unterstützen die LHUN in ihrem Betrieblichen Gesundheitsmanagement: Sarah Buckstegge (li), Angelika Klepping (Mitte) und Jaana Becker-Offermann



# GESUND LEBEN WIRD BELOHNT

## NEUES BONUS-SYSTEM FÜR DIE MITARBEITER DER LHUN



„Dieses Bonus-System ist beispiellos unter den bundesweiten Lebenshilfen“, ist Frank Bender, Beauftragter des Betrieblichen Gesundheitsmanagements bei der LHUN, stolz auf dieses neue Angebot. „Die Projektgruppe Gesundheit hat sich intensiv mit der Konzeption, Ausarbeitung und Umsetzung dieser außergewöhnlichen Möglichkeit beschäftigt.“ Und herausgekommen ist ein wirkliches Bonbon für die Mitarbeiter. „Nun hat jede Kollegin und jeder Kollege die Chance, sportliche Aktivitäten honoriert zu bekommen, auch wenn sie kein Präventiv-Angebot nach dem Sozialgesetzbuch V sind“, ergänzt Frank Bender.

Diese Option eignet sich besonders für diejenigen, die in Sportvereinen oder Fitnessstudios aktiv sind oder über einen längeren Zeitraum einen Kurs besuchen. Doch es gilt dabei, einige Kriterien zu berücksichtigen. So müssen beispielsweise im Fitnessstudio qualifizierte Trainer vor Ort sein sowie hochwertige, TÜV-zertifizierte Geräte zur Verfügung stehen. Eine

andere Voraussetzung ist, dass man sich in seinem Verein mindestens dreimal im Monat sportlich betätigt. Diesen Nachweis muss eine qualifizierte Person, wie zum Beispiel der Kursleiter oder Trainer, erbringen.

Wer mit seiner Sport-Auswahl alle Voraussetzungen erfüllt, für den heißt es ab jetzt: Punkte sammeln. Es zählen alle nachgewiesenen Aktivitäten innerhalb eines 12-Monats-Zeitraums. Aus einem gestaffelten Punktesystem ergibt sich dann der Bonus.

Im besten Fall werden 150 Euro ausgezahlt.

„Aber: Aktivitäten, die kostenlos sind oder schon durch die Krankenkasse bezuschusst werden, werden nicht noch zusätzlich mit einem Bonus gefördert“, fügt Frank Bender hinzu.

Weitere Informationen und Details zum Bonus-System gibt es im BGM-Portal der LHUN.

*Autorin: Judith Grütter*



Die große Anzahl an Logos machte die Entscheidung für die Jury schwer

# GESUCHT: EIN GESICHT FÜR DAS BGM

LHUN STARTETE EINEN INTERNEN LOGOWETTBEWERB. MIT GROSSEM ERFOLG UND TOLLEM ERGEBNIS



Die glücklichen Sieger: Kira Visconte und Thomas Schmidt (in der Mitte). Geschäftsführer Mike Töller (r.) und BGM-Beauftragter Frank Bender freuen sich mit ihnen.



**BGM**

Betriebliches Gesundheitsmanagement der Lebenshilfe Unterer Niederrhein

Das Sieger-Logo

Das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) wird bei der LHUN großgeschrieben. Mit vielen abwechslungsreichen Angeboten fördert und unterstützt sie ihre Mitarbeiter im (Arbeits-)Alltag, trägt zu ihrer Gesundheit bei und stärkt das kollegiale Miteinander. Da war es natürlich klar, dass auch die Mitarbeiter bei der Suche nach einem passenden Logo mit ins Boot geholt wurden. Schließlich sollen mit dem neuen BGM-Logo auch die Identität und der Einheitsgedanke zum Ausdruck kommen.

So startete die LHUN einen Aufruf in ihren Einrichtungen und ermutigte alle, kreativ zu sein und in Teams mitzumachen. Was dann folgte, war eine Welle an Engagement, Ideen und Phantasie. Mehr als 60 Kollegen haben gemeinsam sehr kreative Logos für das Betriebliche Gesundheitsmanagement entworfen und die Verantwortlichen nicht nur mit den Vorschlägen, sondern auch mit ihrer Motivation begeistert. Da fiel die Entscheidung nicht leicht. Gut, dass eine unabhängige Jury mit der Aufga-

be betraut war, das Sieger-Logo auszuwählen. Diese Jury setzte sich paritätisch zusammen aus drei Mitgliedern des Betriebsrates, der Geschäftsführung, einem Grafiker und einem Mitglied der Projektgruppe ‚Kommunikation‘. Und sie machten es spannend. Nachdem die Entscheidung getroffen wurde, mussten sich die Teilnehmer noch in Geduld üben. Erst auf der Betriebsversammlung – unter dem tosenden Applaus von hunderten Kollegen – wurden die Sieger bekannt gegeben und gekürt.

Gewonnen haben Thomas Schmidt und Kira Visconte. Die beiden können sich über einen Gutschein für ein Team-Event aus den Bereichen Action, Wellness oder ein exklusives Dinner freuen. Was es wird, haben sie noch nicht entschieden. „Da warten wir erst mal ab, bis sich die Lage in Deutschland wieder etwas entspannt hat“, erzählt Thomas Schmidt. „Im Moment sind die Möglichkeiten ja sehr eingeschränkt.“

Autorin: Judith Grütter

# START DES FÜHRUNGS- KRÄFTENACHWUCHS- PROGRAMMS

MOTIVATION, ZIELE, ERFAHRUNG,  
KOMPETENZ

Im letzten Groiner Blick wurde bereits über die einzelnen Projektgruppen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) berichtet. Nun hat die Projektgruppe Führung ein Weiterbildungsangebot für die Angestellten der LHUN ins Leben gerufen, bei dem es darum geht, das Potenzial der Beschäftigten zu fördern und sie auf spätere Führungsaufgaben oder sonstige spezielle Aufgaben vorzubereiten.

Das Ganze trägt den Namen:

*Perspektivteam.*

Nach einer Infoveranstaltung im Januar startete das Bewerbungsverfahren. Es freut uns, dass eine so große Anzahl an Bewerbungen eingegangen ist und die Beschäftigten Teil eines Veränderungsprozesses werden möchten.

Die späteren Teilnehmer des Teams werden mit Projekten betraut und durchlaufen verschiedene Fortbildungsmodulare. Hierbei bekommen sie stets Unterstützung von ihren Mentoren und werden begleitet in ihrem Weiterbildungsprozess. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, erhalten die Teilnehmer eine 25-prozentige Freistellung von ihrer bisherigen Tätigkeit, so wird gewährleistet, dass auch Zeit für die jeweiligen individuellen Projektarbeiten bleibt.



Zum jetzigen Stand lässt sich sagen, dass alle Bewerbungen von der Projektgruppe Führung ausgewertet wurden und nun die Bewerbungsgespräche mit jedem einzelnen Bewerber geplant werden. Hierfür wurden drei Gremien gebildet, welche die Gespräche führen werden. Leider wurden wir durch die Corona-Vorkommnisse gebremst, sodass wir die Bewerbungsgespräche erst einmal verschieben mussten. Das spätere Team, so viel lässt sich jedoch bereits sagen, soll aus acht bis zwölf Kollegen bestehen.

Autorin: Lea Wolsheimer

# GLÜCKWUNSCH ZUM DIENSTJUBILÄUM

## LHUN BEDANKT SICH BEI IHREN MITARBEITERN FÜR INSGESAMT 345 JAHRE ENGAGEMENT IM UNTERNEHMEN

In der heutigen Zeit ist es eine große Herausforderung, loyale und engagierte Mitarbeiter dauerhaft und langfristig im Unternehmen zu halten. Darum ist die LHUN ganz besonders stolz auf ihre 11 Jubilare in diesen Jahr: 25, 30, 35 und 40 Jahre sind sie schon dabei, in der Summe 345 Arbeitsjahre. Ob in der Werkstatt, im Wohnheim, in der Kita oder einer anderen Einrichtung der LHUN – gemeinsam haben sie im Lauf der Jahre viele Veränderungen erlebt und Herausforderungen angenommen. Jeder einzelne hat mit seinem persönlichen Einsatz und Engagement sowie Freude an der Arbeit dazu beigetragen, die Entwicklung der Organisation und die Förderung der Menschen mit Handicap voranzutreiben. Als Dank für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit wurden sie von der Geschäftsführung und dem Vorstand zu einem gemeinsamen Abendessen in das Restaurant „Rheinterrassen“ in Rees eingeladen.



„Ein schöner Rahmen, um ihnen persönlich zu danken“, findet auch Christiane Gardemann, Fachbereichsleitung Kindertagesstätten, die aus ihren Einrichtungen zwei Jubilare beglückwünschte. Doch nicht nur Verantwortliche der LHUN waren anwesend. Auch Vertreter des Betriebsrats und des Lebenshilfe-Rats waren dabei und dankten den Mitarbeitern für ihre Treue.

## Die Jubilare:

<b>Gerd-Peter Rulofs</b>	<b>40 Jahre</b>
<b>Monika Janiak</b>	<b>40 Jahre</b>
<b>Annette Pliester-Liesbrock</b>	<b>35 Jahre</b>
<b>Claudia Wingerath</b>	<b>35 Jahre</b>
<b>Dagmar Rudolph</b>	<b>35 Jahre</b>
<b>Dorothea Paul</b>	<b>30 Jahre</b>
<b>Frank Ketzinger</b>	<b>30 Jahre</b>
<b>Heide-Marie Schwarz</b>	<b>25 Jahre</b>
<b>Karsten Buhl</b>	<b>25 Jahre</b>
<b>Rosemarie Schmidt</b>	<b>25 Jahre</b>
<b>Simone Wittenhorst</b>	<b>25 Jahre</b>

# NEUE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

## Ambulante Dienste

Andre	Bossmann	Ambulanter Pflegedienst
Julia	Brauer	Ambulanter Pflegedienst
Silke	Dormann	Ambulanter Pflegedienst
Ingrid	Hirt	Ambulanter Pflegedienst
Kristina	Moll	Ambulanter Pflegedienst
Katharina	Ogiolda	Ambulanter Pflegedienst
Saskia	Schraven	Ambulanter Pflegedienst
Stefanie	Sensen	Ambulanter Pflegedienst
Elisabeth	Stam-Kuivenhoven	Ambulanter Pflegedienst
Jule	Urselmann	Ambulanter Pflegedienst
Christian	Noack	FUD Rees
Christel	Stratmann	FUD Rees
Barbara	Uhlir	FUD Rees
Melanie	Bauer	Kompetenzzentrum Autismus

## Kindertagesstätten

Sina	Beitz	Kita „Hand in Hand“
Amena	Altaleb	Kita „Kartäuserweg“
Melissa	Doxas	Kita „Mittendrin“
Lena	Schmitt	Kita „Mittendrin“
Ewgenia	Sosedov	Kita „Waldblick“
Katharina	Tiggelbeck	Kita „Waldblick“

## Lebenshilfe Wohnen Unterer Niederrhein GmbH

Sandra	Moreira	Bewo Emmerich
Lea	Beyer	Bewo Rees
Irene	Böinck-Bosman	Bewo Rees
Kristina	Schagen	Bewo Rees
Kira	Visconte	Bewo Rees
Dunja	Gamerschlag	Bewo Wesel
Franz-Josef	Honsel	Bewo Wesel
Ramona	Moshövel	Bewo Wesel
Kai-Uwe	Vogelsang	Bewo Wesel
Laurin	Dauer	Bewo Xanten
Jutta	Hecking	Dr. Leo Pünnel-Haus WH Wesel Stadt
Gudrun	Schramm	Wohnheim Rees
Claudia	Dalhaus	Wohnheim Groin
Marina	Hüls	Wohnheim Groin
Sabrina	Römer	Wohnheim Groin
Gabriele	Gawron-Zimmermann	Wohngruppe Rees
Johanna	Nießing	Wohnheim Wesel Obrighoven
Natalie	Vißer	Wohnheim Wesel Obrighoven

## Lebenshilfe Werkstätten Unterer Niederrhein GmbH

Marie	Faber	Agif Alpen-Veen
Julie	Verhoeven	Agif Alpen-Veen
Jana	Terwege	Agif Rees
Jenny	Dahlhuis	Agif Wesel
Michael	Tuchtenhagen	Agif Wesel
Irena-Genowefa	Artz	Werkstatt Alpen-Veen
Justin	Geisler	Werkstatt Rees
Sascha	Samen	Werkstatt Rees
Christina	Diaz Schröder	Werkstatt Rees
Celina	Plaep	Werkstatt Rees
Mario	Scholtz	Werkstatt Rees
Yasmin	van den Heuvel	Werkstatt Rees
Prijangan	Gnanapalan	Werkstatt Wesel
Daniela	Malberg	Werkstatt Wesel
Frauuke	Opfermann	Werkstatt Wesel
Michael	Schlenkermann	Werkstatt Wesel
Jonas Marc	Tekath	Werkstatt Wesel
Tiara	Tessmer	Werkstatt Wesel

## Verwaltung

Ole	Engfeld	allgemeine Verwaltung
Dominik	Otto	Einkauf

# NEUES PERSONAL STELLT SICH VOR

## Christa Niehuis

### GESCHÄFTSBEREICHSLEITUNG LEBENSHILFE WOHNEN UNTERER NIEDERRHEIN GMBH

Zum 1. Januar 2020 habe ich die Leitung der Wohnen GmbH übernommen und somit nach 19 Jahren Zusammenarbeit mit den Ambulanten Hilfen und dem ambulant betreuten Wohnen den Lebenshilfe e. V. mit einem lachenden und weinenden Auge verlassen. Die Arbeit mit den Familienunterstützenden Diensten, dem Kompetenzzentrum Autismus, den Freizeittreffs und den Beratungsstellen hat mir viel Freude gemacht und ich werde diese vermissen.

Zum Bereich des ambulant betreuten Wohnens sind nun die besonderen Wohnformen (ehemals stationäre Wohneinrichtungen) hinzugekommen. Auf diese neue Herausforderung und



die Zusammenarbeit mit den Einrichtungen freue ich mich sehr. Mit der Umsetzung des BTHG in den besonderen Wohnformen rücken die ehemals stationären Einrichtungen und das ambulant betreute Wohnen immer näher zusammen. Daher war der Jahreswechsel genau der richtige Zeitpunkt, diese beiden Bereiche in eine GmbH und unter einer Leitung zusammenzuführen.

Ich bin davon überzeugt, dass wir, mit den Erfahrungen des Personals aller Wohneinrichtungen bezüglich der stationären Betreuung und meiner Erfahrung im ambulanten Bereich, die Umstellung, die das BTHG mit sich bringt, gut bewältigen können.



## Christina Diaz Schröder

### ASSISTENZ DER GESCHÄFTSBEREICHSLEITUNG WERKSTATT

Mein Name ist Christina Diaz Schröder, ich bin 43 Jahre alt und Mutter von zwei Söhnen, 17 und 15 Jahre alt. Ich bin seit 21 Jahren verheiratet. In meiner Freizeit gehe ich gerne spazieren, mein Ziel ist es, eines Tages, wahrscheinlich erst wenn meine Kinder aus dem Haus sind, den Jakobsweg zu gehen. Meinen Urlaub verbringe ich gerne auf dem Wasser mit unserem Segelboot.

Nach meiner Ausbildung zur Bürokauffrau im Marien-Hospital Wesel arbeitete ich zwei Jahre dort in der Leistungsabrechnung. Anschließend wechselte ich in die freie Wirtschaft, wo ich viele Erfahrungen sammeln konnte. Zuletzt arbeitete ich acht Jahre in Emmerich bei der Firma AQUAtec GmbH als kaufmännische Angestellte in so ziemlich allen Verwaltungsbereichen des metallverarbeitenden Betriebs. Vom Personalwesen über die Buchhaltung bis hin zum Einkauf und der Auftragssachbearbeitung. Meine Hauptaufgabe war dort die Assistenz der Geschäftsführung.

Seit Dezember 2019 arbeite ich bei der LHUN. Zunächst als Assistenz der Geschäftsführung Werkstatt, jetzt nach einer Organisationsveränderung als Assistenz der Geschäftsbereichsleitung Werkstatt. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und fühle mich sehr wohl hier. Nun freue ich mich auf neue Aufgaben und Herausforderungen.



## Ole Engfeld

### LHUN IST EIN TOLLER ARBEITGEBER

mit Medien). Deshalb wuchs auch der Wunsch, sich anderen Herausforderungen zu stellen.

Es zog mich nach Emmerich ins Emberricana (Schwimmbad mit Sauna) als kaufmännische Leitung. Ich war verantwortlich für die Bereiche Gastronomie, Reinigung, Kasse sowie Marketing und Veranstaltungen. Doch so richtig warm wurde ich dort nicht. Viele liebevoll gewonnene Persönlichkeiten und Projekte fehlten mir, sodass ich die Möglichkeit der Rückkehr zu meiner alten

Wirkungsstätte dankend ergriff.

Nun zurück verantwortliche ich die Freizeittreffs, die Lebenshilfe-Centren und unterstütze die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam mit den Kollegen\*innen.

Es ist ein schönes Gefühl, wieder hier zu sein und aktiv an der Entwicklung unseres Unternehmens beteiligt zu sein.



## Christiane Gardemann

### FACHBEREICHSLEITUNG KINDERTAGESSTÄTTEN

Mein Name ist Christiane Gardemann. Seit nunmehr 29 Jahren bin ich für die LHUN in verschiedenen Bereichen der Verwaltung tätig. Viele der Kolleginnen und Kollegen haben mich in den letzten Jahren aus dem Finanzierungs- und Abrechnungsbereich der Kitas und der ambulanten Hilfen kennengelernt. Hierdurch sehr gut vorbereitet, habe ich nun am 01. Januar die Fachbereichsleitung der Kindertagesstätten

übernommen. Auch die gute Zusammenarbeit mit den Kita-Leitungen hat mich darin bestärkt, dass diese Aufgabe für die Zukunft die richtige ist. Ich freue mich auf die neue Herausforderung. Insbesondere reizt mich die Chance, den Blickwinkel nicht mehr nur auf die Zahlen legen zu können.



## Manuela Bauch-van Dijk

### NEUE LEITUNG BETREUTES WOHNEN REES

Mein Name ist Manuela Bauch-van Dijk und ich habe am 1. Januar 2020 die Stelle der Teamleitung im ambulant betreuten Wohnen in Rees übernommen. Im Juni 2005 habe ich im BeWo Rees meine Tätigkeit als pädagogische Fachkraft begonnen. Im Laufe der Jahre konnte ich mir sehr viel Fachwissen aneignen, welches ich nun sehr gut in mein neues Tätigkeitsfeld einbringen kann. Ich freue mich sehr über die neue Herausforderung und die Zusammenarbeit mit meinem Team.

## Tobias Lohmann

### NEUE FACHBEREICHSLEITUNG BETREUTES WOHNEN

Seit ich 2002 meinen Zivildienst im Wohnheim Groin geleistet habe, fühle ich mich mit den Menschen in der Lebenshilfe und unserem Unternehmen verbunden. Auch vor und während des Studiums der Sozialen Arbeit habe ich in verschiedenen Einrichtungen der LHUN gearbeitet. So auch im Betreuten Wohnen, wo ich seit 2008 hauptberuflich tätig bin. Nach einigen Jahren als pädagogischer Mitarbeiter übernahm ich 2012 die Leitung des BeWo-Teams Rees.

Mit Beginn des Jahres 2020 und dem Übergang des BeWo in die Wohnen GmbH wurden mir die Aufgaben der neu geschaffenen „Fachbereichsleitung Betreutes Wohnen“ übertragen. In dieser Funktion bin ich zuständig für das Betreute Wohnen mit seinen vier Teams in Rees, Emmerich am Rhein, Wesel und Xanten sowie für die Hausgemeinschaft Poppelbaumstraße in



Wesel und die Wohnfamilie Emmerich, deren neues Appartementhaus sich derzeit im Bau befindet.

Ich freue mich auf viele neue Herausforderungen und bin überzeugt, dass ich gemeinsam mit vielen Kolleginnen und Kollegen dazu beitragen kann, die Lebenshilfe weiter nach vorne zu bringen und für die Zukunft aufzustellen.

# ÜBERSICHT

## EINRICHTUNGEN DER LEBENSHILFE UNTERER NIEDERRHEIN

### ALPEN-VEEN

**Werkstatt Alpen-Veen**  
Dorfstraße 93  
46519 Alpen-Veen  
Tel.: 02802 7566-0

### EMMERICH AM RHEIN

**Lebenshilfe Center Emmerich**  
Kaßstraße 51-53  
46446 Emmerich am Rhein

**Betreutes Wohnen Emmerich**  
Tel.: 02822 9761142

**Familienunterstützender Dienst Emmerich**  
Tel.: 02822 9761141

**Freizeitreff Emmerich**  
Tel.: 02822 51029

**Wohnfamilie Emmerich**  
Im Polderbusch 4  
46446 Emmerich am Rhein  
Tel.: 02822 2674

### HAMMINKELN

**Inklusive Kindertagesstätte „Springmäuse“**  
Zum Schnellenhof 1  
46499 Hamminkeln-Mehrhoog  
Tel.: 02857 9579990

### REES

**Inklusive Kindertagesstätte „Hand in Hand“ & Familienzentrum Rees**  
Empeler Straße 71  
46459 Rees  
Tel.: 02851 961166

**Lebenshilfe Center Rees**  
Fallstraße 25  
46459 Rees

**Betreutes Wohnen Rees**  
Tel.: 02851 5889720

**Familienunterstützender Dienst Rees**  
Tel.: 02851 965278

**Freizeitreff Rees**  
Tel.: 0159 04425651

**Werkstatt Rees**  
Groiner Allee 10,  
Empeler Straße 120  
Anholter Straße 28 (KFZ-Gruppe)  
46459 Rees  
Tel.: 02851 920-0

**Wohngruppe Rees**  
Kassmöllstraße 17  
46459 Rees  
Tel.: 02851 7583

**Appartement-Haus**  
Kassmöllstraße 7  
46459 Rees  
Tel.: 02851 967619

**Wohnheim Groin**  
Hollandsweg 10  
46459 Rees  
Tel.: 02851 920-120/-148

**Appartement-Wohnen Groin**  
Hollandsweg 8  
46459 Rees  
Tel.: 02851 961262

**Wohnheim Rees**  
Melatenweg 2  
46459 Rees  
Tel.: 02851 961206

### WESEL

**Betreutes Wohnen Wesel**  
Am Schornacker 111a  
46485 Wesel  
Tel.: 0281 206709-611

**Freizeitreff Wesel**  
Kartäuserweg 1  
46483 Wesel  
Tel.: 0281 66696

**Inklusive Kindertagesstätte „Kartäuserweg“**  
Kartäuserweg 1  
46483 Wesel  
Tel.: 0281 65945

**Inklusive Kindertagesstätte „Kiek in den Busch“**  
Kiek in den Busch 83  
46485 Wesel-Obrighoven  
Tel.: 0281 9525190

**Inklusive Kindertagesstätte „Mittendrin“**  
Gabinstraße 3a  
46483 Wesel  
Tel.: 0281 16499268

**Hausgemeinschaft Poppelbaumstraße**  
Poppelbaumstraße 21  
46483 Wesel  
Tel.: 0281 15498924

**Kompetenzzentrum Autismus**  
Schepersweg 77  
46483 Wesel  
Tel.: 0281 20669547

**Lebenshilfe Center Wesel**  
Pergamentstraße 9  
46483 Wesel  
Tel.: 0281 16495060

**Familienunterstützender Dienst Wesel**  
Pergamentstraße 9  
46483 Wesel  
Tel.: 0281 16495061

**Werkstatt Wesel**  
Am Schornacker 111a / 123  
46485 Wesel  
Tel.: 0281 20644-10

**Wohnfamilie Wesel**  
Kartäuserweg 1a  
46483 Wesel  
Tel.: 0281 66400

**Dr. Leo Pünnel-Haus**  
Gerhart-Hauptmann-Straße 26  
46483 Wesel  
Tel.: 0281 1634982

**Wohnheim Wesel-Obrighoven**  
Kiek in den Busch 85  
46485 Wesel  
Tel.: 0281 9523590

### XANTEN

**Betreutes Wohnen Xanten**  
Dorfstraße 93  
46519 Alpen-Veen  
Tel.: 02802 8073103

**Freizeitreff Xanten**  
Waldblick 30  
46509 Xanten  
Tel.: 02801 986731

**Inklusive Kindertagesstätte „Waldblick“**  
Waldblick 28  
46509 Xanten  
Tel.: 02801 7761911

**Wohngruppe Xanten**  
In de Pasch 10  
46509 Xanten  
Tel.: 02801 984600

**Wohnheim Xanten**  
In de Pasch 8  
46509 Xanten  
Tel.: 02801 70243

### SONSTIGE

**Ambulanter Pflegedienst**  
Empeler Straße 122  
46459 Rees  
Tel.: 02851 9659526

**Berufsbildungsbereich**  
Groiner Allee 10  
46459 Rees  
Tel.: 02851 920-135

**Hauptverwaltung**  
Groiner Allee 10  
46459 Rees  
Tel.: 02851 920-0



# NACHRUF

*„In der Dunkelheit der Trauer  
leuchten die Sterne der Erinnerung.“*

## DIE LEBENSHILFE UNTERER NIEDERRHEIN TRAUERT UM:

**Zeki Aygün (13.12.2019)**

Wir bedauern sehr, dass wir unseren Wegbegleiter für immer verloren haben und werden ihn noch lange Zeit in sehr guter Erinnerung behalten.

### Für die Lebenshilfe Unterer Niederrhein

Dr. Heinzgerd Schott	(Vorstandsvorsitzender)
Mike Stefan Töller	(Geschäftsführung)
Hannah Teklote	(Betriebsratsvorsitzende)
Jan Schumacher	(Vorsitzender im Lebenshilfe Rat)



**DERZEIT FINDEN AUFGRUND DER CORONA-VIRUS  
SITUATION KEINE VERANSTALTUNGEN STATT.**

**AKTUELLE INFORMATIONEN UND TERMINE  
FINDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE UNTER  
[www.LHUN.de](http://www.LHUN.de) UND AUF FACEBOOK.**